

DCCXI. **I m B o s p o r u s .**

Die Meerenge, welche zwei Welttheile scheidet — der Bosphorus — ist zur Klüft geworden, welche Europa täglich mehr enizweit, und um eine Brücke darüber zu schlagen, ist — das Schwert gezogen! Wieder einmal haben die Könige die Faust als obersten Richter unter sich anerkannt, haben sie sich selbst dem Stärkerrecht unterwürfig gemacht; — wer aber das Schwert noch fassen werde in diesem Streite, wer weiß dies vorherzusagen? Noch hat Deutschland sich den Standpunkt bewahrt, von dem es die weite, tiefbewegte Gegenwart mit all' ihren Gewittern, die aus der Ferne langsam und drohend herangezogen kommen, überschauen kann; aber auf wie lange wird dies noch möglich seyn? Viele Mahnungen sind an uns geschehen; wie die Seherin an dem Römerkönig, so ist das Schicksal mit seinen Erinnerungen mehrmals an uns vorübergegangen, und die Zeit naht, wo es, wie jene das letzte Kleinod, auch uns die letzte Warnung bietet. Soll auch sie nicht gehört werden?

Wohl kann man der dem deutschen Volke ursprünglich und allzeitig innewohnenden Freiheit des Geistes das Recht versagen; aber dann soll man sich auch nicht wundern, wenn die Federkräfte, im Kampfe mit ihrer Unterbindung, endlich zu einer Expansion gelangen, die allen Widerstand aufhebt. Wenn die Autorität jede



Der Bazar bei dem Fort MAJARA KARLSEI
 DER HINDI KÖNIG REY KARLSEI

Der Bazar bei dem Fort MAJARA KARLSEI

Rey KARLSEI



freie Regung des Gedankens auszulassen strebt, dann soll sie nicht klagen, wenn sie schweigende Einsamkeit überall empfängt, und ihr keine andere Stimme, als ihre eigene, in der weiten Wüste auf ihre Fragen Antwort gibt. Dieses Schweigen ist der stumme Bote der Dinge, die vielleicht nahen; es ist schlimmer als das frechtste Geschwätz des Jakobinismus; es lügt die Autorität mit der Ruhe der Gräber an, es läßt sich als ein Symptom der größten geistigen Erschlaffung deuten, die doch an der Grenze höchster Erregung steht. Möchten in einer Zeit, welche, wie die jetzige, so große, unbekannte Veränderungen in ihrem Schooße verborgen trägt, doch Alle, die mehr der Idee als dem Staube angehören, die Schwingen regen; möchte doch Jeder, der den Ernst der Gegenwart erkennt, der Betrachtung des Höheren ihr Recht geben und ihr Rede gestatten; möchte doch Jeder, der zu sprechen und zu lehren weiß, nicht bloß Hörer und Schüler seyn wollen; möchte doch ihnen im lebendigen Glauben am endlichen Siege des Rechts, und in der festen Ueberzeugung von dem endlichen Triumph des Guten der Muth nicht mangeln, sich auszusprechen zum Troste Aller, die da verzweifeln an der Gegenwart, wie an der Zukunft! Warum sollten wir verzweifeln? Sind nicht an diesem Geschlecht schon der Zeichen und Wunder genug geschehen, und haben wir nicht Alle Dinge erlebt, daran zu erkennen, daß den Herrschern, wie den Beherrschten, ein Maß in die Hand gegeben ist, daran zu messen all ihr Thun und Lassen? Was haben wir nicht Alles erfahren seit Menschengedenken? Laßt sie einmal vorüberziehen die lange Reihe der ermordeten oder hingerichteten Kaiser und Könige, der entthronten Monarchen, der dienstbar gewordenen oder vertriebenen alten Herrschergeschlechter; laßt sie vorüberziehen die von der Höhe herabgeworfenen Emporkömmlinge, die gestürzten Usurpatoren der Königsmacht, die Tyrannen der Freiheit, welche das eigene Blutgeschick gerichtet hat; laßt sie vorüberziehen die Völker, welche Gott um ihrer Verdorbenheit, Feigheit oder um des Mißbrauchs der Freiheit willen gezüchtigt! Und die Tage des Gerichts sind noch nicht vorüber. Von Neuem zittert die bewegte Erde von dem Donner des Kriegs.

Es nahen große Verhängnisse. Wer den Glauben an eine allwissende Vorsehung verloren hat, den müssen ihre Zeichen mit Grauen erfüllen. Die den Sturm erregt haben, überfällt ein Beben und Zagen, und obchon mitten im Krieg, sehen wir die geängstigte Politik doch noch beständig beschäftigt, den losgelassenen Orkan durch Zuspruch zu beschwören und den kaum geöffneten Janusstempel wieder zu verschließen. Aber es haben die Flammen schon so weit um sich gefressen, daß nicht zu glauben ist, es stehe in der Macht Derjenigen, die sie entfesselt haben, sie wieder zu bemeistern. Der Uebermuth eines Menschen hat es für ein ausführbares Beginnen gehalten, über den reichen Besitz eines Lebenden, wie über das Erbe eines Todten zu verfügen; man hat es als ein unschwieriges Unternehmen dargestellt, die Türken aus Europa zu vertreiben:

die Ereignisse dürften jedoch dieses Kalkül selbst dann noch zu Schanden machen, wenn die Osmanen den Kampf mit Rußland allein auszufechten hätten. Schwerlich kann für die Vertheidigung eines entschlossenen und für seinen gefährdeten Glauben begeisterten Volks eine günstigere Vertheidigung gefunden werden, als jene ist, die das Land den Türken bietet. Umgürtet in erster Linie von dem einem feindlichen Heere kaum zugänglichen Balkangebirge, schließen in zweiter Linie Meerengen und Meere straßenlose Provinzen von großer Ausdehnung mit dünner Bevölkerung ein, die den feindlichen Heeren keine Subsistenzmittel bieten, und welche theils durch niedrige Lage den Angreifenden tödtlich, oder, durch Gebirge, Schlöffer, Festungen und kriegerische Völkerschaften geschützt, dem Feinde jeden Zugang auf's Aeußerste erschweren; in dritter Linie aber erscheinen unwirthliche Wüsten und Einöden, welche einer Armee den Durchzug oder eine Okkupation zur Unmöglichkeit machen. So dreifach gepanzert kann das türkische Reich der Macht Rußlands viel länger Widerstand leisten, als Rußlands Kräfte — an Menschen wie an Geld, — ausreichen. Wenn in neuer Zeit das türkische Reich unzweifelhaft an Macht sehr herabgekommen ist, so ist doch noch nicht an einen Zerfall desselben, an Untergang, Tod und Auflösung zu denken. Das Sinken der türkischen Macht ist zunächst in der Schlassheit begründet, mit der seit einer Reihe von Jahren die auf den straffen Despotismus angewiesenen Beherrscher der Gläubigen die Zügel führten und nicht minder sind auch die das innerste Wesen des Osmanenthums zerschneidenden Reformbestrebungen eine Ursache seiner Schwäche. Bei der Unzufriedenheit, welche diese Reformen hervorriefen, war es den Knechten ein Leichtes, sich gegen den Herrn zu erheben, und in den sich beständig wiederholenden Aufständen der Provinzen glaubte Europa die Vorzeichen innerer Auflösung, die den Tod bringen müsse, zu gewahren. Es ist jedoch nun klar geworden, wie sehr man sich getäuscht hatte. Wir haben mit Staunen gesehen, wie der russische Einbruch schnell alle getrennten Interessen in dem weiten Reiche wieder vereinigte; wie sich die rebellischen, unbarmhäßigen, mächtigen Vasallen wetteifernd beeilten, dem Padiſchah ihre Schätze, Heere und Flotten zur Verfügung zu stellen; wie die freien Söhne der Wüsten und der Gebirge, die Jahrhunderte lang im tödtlichen Kampfe gegen die Souveränitäts-Ansprüche des Sultans gestanden hatten, in bewaffneten Schaaren nach so wenig wie am Heldenmuth der Truppen gefehlt hat. Statt der verweichlichten Türken sehen wir in allen Gefechten Männer, die den Tod verachten; und die sie ausgeartet und verdorben gescholten, bekennen ihren Irrthum mit Verwunderung. Aber eben jene heldenmüthige Tapferkeit, welche die Türken im gegenwärtigen Kriege gegen die Russen beständig gezeigt haben, mag uns den Blick in einen Abgrund öffnen, aus dem eine, durch irgend ein großes Ereigniß angeregte, religiöse, nationale und politische Begeisterung leicht das Ungeheuerere heraufbeschwören kann, dem ein weiter Länderkreis, durch denselben Glauben eng verbunden, und bis in's Innerste Asiens und in die numidischen Wüsten

reichend, unerschöpfliche Nahrung beut. Rußland, verblendet von Selbstüberschätzung, will den Beschwörer machen. Es hat das Kreuz an seine Fahne geheftet; es hat das aus tiefer Ruhe aufgeschreckte Europa zum Feldlager gemacht und seine Fürsten zu Kriegsobersten. Selbst Deutschlands Gewappnete harren nur des Steins, von der Schicksalsband geworfen, um auf die eine oder die andere Seite zu treten und Theil zu nehmen an dem dann allgemeinen Kampfe.

So trifft denn, wo der Blick auch hinfalle in die weite Kunde, das Auge auf nichts als wechselseitige Befehdung unverträglicher Elemente, auf Räthsel von unbekannter Lösung, auf Zeichen unheilvoller Deutung. Politische Kupperei ist überall thätig, um unglückliche Ehen zwischen Staaten und Dynastien zu schließen, die nur Hader und öffentliches Aergerniß erwarten lassen. Nirgends sehe ich ein inniges Zusammengehen der Interessen unter den verbündeten Autoritäten, nirgends eine aufrichtige Zuneigung; überall lugen verhaltene Entzweiung oder geheime Abneigung, Hintergedanken und tödtlicher Argwohn, und daneben laufen die Spuren oberflächlich beschwichtigter Volksleidenschaften und Bestrebungen hin, welche in großen Umwälzungen Befriedigung suchen.

Das ist in wenigen Zügen die Fassung von Europa, in der es den größten Katastrophen entgegentritt, mit welchen das Jahrhundert schwanger geht. Ungern von der süßen Gewohnheit des Friedens lassend, ist, gegen den Willen der Kabinete, durch die herausfordernde That des Czars urplötzlich ein Kriegsgerummel entstanden, welches den ganzen Welttheil in seinen Strudel zieht. In diesem Streite, dem größten, weitaussehendsten, den das Jahrtausend geboren, bewegt sich Alles in kolossalen Massen und vor den Augen der Lebenden schreibt das Schicksal eine Weltgeschichte mit so mächtigen Letzern, daß sie auch dem Kurzsichtigsten lesbar erscheinen. Vierzig Jahre haben die Fürsten unter sich Frieden gehalten; ihre Kriege wurden nur gegen Völker geführt. Vierzig Jahre Frieden haben die Menschheit mit unzähligen Erfindungen und Mitteln für den Fortschritt bereichert; sie haben unermessliche Güter und Werthe geschaffen — und doch haben sie die Menschen, der Masse und Mehrzahl nach, nicht glücklicher, nicht zufriedener, nicht wohlhabender, nicht selbstständiger, nicht freier gemacht. Eine Minorität war das Erbe ihrer Segnungen, — und diese Minorität beklagt am Meisten des Friedens Ende. —

Der schöne Stahlstich, welcher diesen Aufsatz begleitet, stellt einige neuere Befestigungen des Bosporus, unweit von der Einfahrt in das schwarze Meer, dar. Die wichtigsten Punkte sind die Forts Rumeli

Kawak, und Janaraki. Ihr Kreuzfeuer aus 120 schweren Geschützen würde jedem feindlichen Geschwader, das die Passage forciren wollte, verderblich werden. Die Zahl der Geschütze der sämtlichen Batterien und festen Punkte der Meerenge, an deren Besiz sich schon öfters die Herrschaft in zwei Welttheilen knüpfte, beläuft sich gegenwärtig auf 2100. —

1	2
3	4
5	6
7	8
9	10
11	12
13	14
15	16
17	18
19	20
21	22
23	24
25	26
27	28
29	30
31	32
33	34
35	36
37	38
39	40
41	42
43	44
45	46
47	48
49	50
51	52
53	54
55	56
57	58
59	60
61	62
63	64
65	66
67	68
69	70
71	72
73	74
75	76
77	78
79	80
81	82
83	84
85	86
87	88
89	90
91	92
93	94
95	96
97	98
99	100
101	102
103	104
105	106
107	108
109	110
111	112
113	114
115	116
117	118
119	120
121	122
123	124
125	126
127	128
129	130
131	132
133	134
135	136
137	138
139	140
141	142
143	144
145	146
147	148
149	150
151	152
153	154
155	156
157	158
159	160
161	162
163	164
165	166
167	168
169	170
171	172
173	174
175	176
177	178
179	180
181	182
183	184
185	186
187	188
189	190
191	192
193	194
195	196
197	198
199	200
201	202
203	204
205	206
207	208
209	210
211	212
213	214
215	216
217	218
219	220
221	222
223	224
225	226
227	228
229	230
231	232
233	234
235	236
237	238
239	240
241	242
243	244
245	246
247	248
249	250
251	252
253	254
255	256
257	258
259	260
261	262
263	264
265	266
267	268
269	270
271	272
273	274
275	276
277	278
279	280
281	282
283	284
285	286
287	288
289	290
291	292
293	294
295	296
297	298
299	300
301	302
303	304
305	306
307	308
309	310
311	312
313	314
315	316
317	318
319	320
321	322
323	324
325	326
327	328
329	330
331	332
333	334
335	336
337	338
339	340
341	342
343	344
345	346
347	348
349	350
351	352
353	354
355	356
357	358
359	360
361	362
363	364
365	366
367	368
369	370
371	372
373	374
375	376
377	378
379	380
381	382
383	384
385	386
387	388
389	390
391	392
393	394
395	396
397	398
399	400
401	402
403	404
405	406
407	408
409	410
411	412
413	414
415	416
417	418
419	420
421	422
423	424
425	426
427	428
429	430
431	432
433	434
435	436
437	438
439	440
441	442
443	444
445	446
447	448
449	450
451	452
453	454
455	456
457	458
459	460
461	462
463	464
465	466
467	468
469	470
471	472
473	474
475	476
477	478
479	480
481	482
483	484
485	486
487	488
489	490
491	492
493	494
495	496
497	498
499	500
501	502
503	504
505	506
507	508
509	510
511	512
513	514
515	516
517	518
519	520
521	522
523	524
525	526
527	528
529	530
531	532
533	534
535	536
537	538
539	540
541	542
543	544
545	546
547	548
549	550
551	552
553	554
555	556
557	558
559	560
561	562
563	564
565	566
567	568
569	570
571	572
573	574
575	576
577	578
579	580
581	582
583	584
585	586
587	588
589	590
591	592
593	594
595	596
597	598
599	600
601	602
603	604
605	606
607	608
609	610
611	612
613	614
615	616
617	618
619	620
621	622
623	624
625	626
627	628
629	630
631	632
633	634
635	636
637	638
639	640
641	642
643	644
645	646
647	648
649	650
651	652
653	654
655	656
657	658
659	660
661	662
663	664
665	666
667	668
669	670
671	672
673	674
675	676
677	678
679	680
681	682
683	684
685	686
687	688
689	690
691	692
693	694
695	696
697	698
699	700
701	702
703	704
705	706
707	708
709	710
711	712
713	714
715	716
717	718
719	720
721	722
723	724
725	726
727	728
729	730
731	732
733	734
735	736
737	738
739	740
741	742
743	744
745	746
747	748
749	750
751	752
753	754
755	756
757	758
759	760
761	762
763	764
765	766
767	768
769	770
771	772
773	774
775	776
777	778
779	780
781	782
783	784
785	786
787	788
789	790
791	792
793	794
795	796
797	798
799	800
801	802
803	804
805	806
807	808
809	810
811	812
813	814
815	816
817	818
819	820
821	822
823	824
825	826
827	828
829	830
831	832
833	834
835	836
837	838
839	840
841	842
843	844
845	846
847	848
849	850
851	852
853	854
855	856
857	858
859	860
861	862
863	864
865	866
867	868
869	870
871	872
873	874
875	876
877	878
879	880
881	882
883	884
885	886
887	888
889	890
891	892
893	894
895	896
897	898
899	900
901	902
903	904
905	906
907	908
909	910
911	912
913	914
915	916
917	918
919	920
921	922
923	924
925	926
927	928
929	930
931	932
933	934
935	936
937	938
939	940
941	942
943	944
945	946
947	948
949	950
951	952
953	954
955	956
957	958
959	960
961	962
963	964
965	966
967	968
969	970
971	972
973	974
975	976
977	978
979	980
981	982
983	984
985	986
987	988
989	990
991	992
993	994
995	996
997	998
999	1000